



Andrea Pape _____

Ortsamt Schwachhausen/Vahr
Wilhelm-Leuschner-Straße 27A
Block D (Mintje-Bostedt-Haus)

28329 Bremen

Vorab per Mail: office@oaschwachhausen.bremen.de

Bremen, den 26.11.2020

**Bürgerantrag zum Parken in der Senator - Fritze - Straße, Hauptmann - Böse - Weg
und Bürgermeister - Schöne - Straße**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich beantrage,

1. die Anweisung durch das Ortsamt Schwachhausen / Vahr an das Ordnungsamt Abt. Verkehrsüberwachung wird zurückgenommen, das aufgesetzte Parken in der Senator - Fritze - Straße, Hauptmann - Böse - Weg und Bürgermeister - Schöne - Straße ordnungsrechtlich zu verfolgen.
2. für die Straßen Senator - Fritze - Straße, Hauptmann - Böse - Weg und Bürgermeister - Schöne - Straße wird auf beiden Seiten der Fahrbahn das aufgesetzte Parken erlaubt.
3. hilfsweise wird auf einer Seite der Straßen Senator - Fritze - Straße, Hauptmann - Böse - Weg und Bürgermeister - Schöne - Straße das aufgesetzte Parken über das rechtliche Maß erlaubt und auf der jeweils anderen Straßenseite dann nicht erlaubt.

Begründung:

Ich bin seit 1992 Anwohnerin der Senator - Fritze - Straße in Bremen. Viele meiner Nachbarn wohnen schon über zehn Jahre hier und nicht wenige noch deutlich länger, bis zu über 50 Jahren. In all der Zeit ist es gängige Praxis gewesen, dass entlang der Fahrbahn aufgesetzt geparkt wurde. Daran hat sich nie jemand gestört und wir haben hier in zustimmender, freundlicher Nachbarschaft und gegenseitigem Einvernehmen mit diesem Arrangement gewohnt.

1. In der 46. KW wurden hier auf einmal gelbe Zettel an den Fahrzeugen angebracht, die darüber informierten, dass ab der 47. KW das aufgesetzte Parken ordnungsrechtlich verfolgt werde. Auf meine Nachfrage beim Ortsamt Schwachhausen / Vahr, wurde mitgeteilt, dort sei der Vorgang nicht bekannt, die zuständige Sachbearbeiterin, Frau Auras, aber auch im Home Office. Ich rief sodann beim Ordnungsamt Abt. Verkehrsüberwachung an und fragte dort nach. Dort wurde mir mitgeteilt, dass ein entsprechender Auftrag des Orsamtes Schwachhausen / Vahr per Mail vorliege. Absenderin der Mail sei Frau Auras. Frau Auras, die am Mittwoch, den 18.11.2020 wieder im Büro sein und dann zurückrufen sollte, war dann leider erkrankt.

Ein anderer Anwohner schrieb verschiedene Mitglieder des Beirates an. Die Beiratsvorsitzende Frau Eickelberg teilte in einer Antwort mit, es liege eine Initiative des Senators für Inneres zugrunde. Dem steht die Aussage des Ordnungsamtes, dass eine Beauftragung durch das Ortsamt Schwachhausen / Vahr, Frau Auras, aufgrund einer Beschwerde einer Anwohnerin vorliege entgegen.

Vor dem Hintergrund des Ergebnisses der Recherchen ist zunächst einmal fraglich, ob hier überhaupt formal ordnungsgemäß vorgegangen wurde. Nach derzeitigem Sachstand ist fraglich, ob es sich hier nur um einen „Alleingang“ einer Mitarbeiterin des Orsamtes handelt.

2. In den im Antrag zu 2. genannten Straßen, die ein in sich geschlossenes Karree bilden, wo nur durchfährt, wer dort wohnt oder zu Besuch kommt, es aber keinerlei Durchgangsverkehr gibt, wird seit über 50 Jahren aufgesetzt geparkt. Mit Ausnahme von fünf Häusern im Hauptmann - Böse - Weg und einer Seite der Bürgermeister - Schöne - Straße handelt es sich bei allen Wohnhäusern um Mehrfamilienhäuser mit jeweils 6-8 Mietparteien pro Haus. Es parken in unserem Karree rund 150 Fahrzeuge. Wenn nun das aufgesetzte Parken nicht mehr möglich ist, ist mindestens für die Hälfte der hier parkenden Anwohner kein Platz mehr, weil die Straßen nicht breit genug sind, um auf beiden Seiten ohne Aufsetzen zu parken. Ausweichmöglichkeiten in umliegende Straßen gibt es nicht.

Es wohnen hier nicht nur einige ältere Menschen, sondern auch viele Frauen allein. Für die älteren Menschen würde das bedeuten, dass sie nach dem Einkaufen nicht mehr vor oder zumindest in der Nähe der Wohnung parken könnten, um ihre Einkäufe in die Wohnung zu bringen. Das Auto gewährleistet ihnen auch ein hohes Maß an Beweglichkeit und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Beides würde deutlich eingeschränkt, wenn sie jetzt einige Kilometer weit weg parken müssen. Es sind tatsächlich Kilometer. In keiner der umliegenden Straßen gibt es Parkmöglichkeiten, ohne dass dann die dortigen Anwohner vor eben diese Probleme gestellt wären, weil diese Anwohner dann keinen Parkplatz mehr haben. Es bleiben dann die Parkplätze unter dem Fly-Over in der Kurfürstenallee, die aber auch stets besetzt sind und evt. an der Universität, aber keine auch nur ansatzweise in der Nähe unseres Karrees. Einige dieser Menschen haben Pflegedienste, die dann ebenfalls nicht mehr hier parken können.

Für Frauen stellt sich vor allem das Problem der Sicherheit. Wir leben im Jahr 2020, es ist mittlerweile eine Selbstverständlichkeit, dass auch Frauen nach Einbruch der Dunkelheit unterwegs sein dürfen und spät nach Hause kommen dürfen. Was aber immer noch nicht selbstverständlich ist, dass sie dies ohne Gefahr für ihre körperliche und seelische Unversehrtheit tun können. Mit dem Auto bis nach Hause fahren zu können, gibt eine sehr hohe Sicherheit und Freiheit. Wo sollen die Nachbarinnen in Zukunft parken und wie sollen sie dann nach Hause kommen?

Wir haben NachbarInnen, die in Schichten arbeiten und dann, wenn sie nach ihrer Schicht nach Hause kommen, auch nicht mehr parken können. Nachbarn, die im medizinischen Bereich regelmäßig Bereitschaften haben und auf Anruf los müssen, müssen dann erst wer weiß wie weit laufen, um zu ihrem Einsatzfahrzeug zu kommen.

Auch ich selbst kann jederzeit und werde es ab und an auch, beruflich angerufen werden und muß dann losfahren. Mein Bruder ist mehrfach schwerbehindert und benötigt einen Rollator. Weite Wege kann er aber auch damit nicht zurücklegen. Bisher konnte ich immer nah genug parken, wenn ich ihn für Besuche abgeholt habe. Das wird dann in Zukunft zumindest ganz überwiegend nicht mehr der Fall sein.

Ihre Entscheidung, sehr geehrte Damen und Herren des Ortsamtes Schwachhausen / Vahr, bringt unser bisher sehr gut funktionierendes Zusammenleben aus seiner Ordnung. Wir, die Menschen, die hier wohnen fühlen uns überrumpelt und mit den Problemen, die Ihre Entscheidung uns bringt, allein gelassen.

Ein den rechtlichen Vorgaben entsprechendes aufgesetztes Parken würde sowohl die Passierbarkeit der Fußwege auch mit Rollatoren, Rollstuhl oder Kinderwagen sicherstellen,

als auch genug Platz auf der Fahrbahn lassen, damit auch Müllabfuhr oder Rettungswagen durchfahren können. Eine alternative Möglichkeit wäre es, auf einer Seite das aufgesetzte Parken weiter als üblich zu ermöglichen. Im Gegenzug könnten dann auf der anderen Seite die Fahrzeuge ohne Aufsetzen geparkt werden.

3. Was den Fußweg allerdings jedes Jahr wieder verengt und in Teilen unpassierbar macht, sind die die Vorgärten begrenzenden Hecken mit ihrem Überwuchs auf den Fußweg. Ein zeitnahe Rückschritt wurde bei der Verwaltung (Justus Wohltmann OHG, Oberstraße 39-43, 28195 Bremen) des Vermieters in den letzten Jahren von verschiedenen Mietern immer wieder angemahnt. Der Aufforderung wurde jedoch nie nachgekommen. Hier einmal tätig zu werden, wäre nun durchaus eine sinnvolle Maßnahme.

Mit freundlichen Grüßen